

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 18

Vereinsnachrichten: Einladung zur Generalversammlung des CLEVS vom 25. Oktober 1980 in Olten ; Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 1979/80

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsmitteilungen



Einladung zur Generalversammlung des CLEVS vom 25. Oktober 1980 in Olten

Liebe Mitglieder,
gemäss Beschluss unserer letzten Generalversammlung findet dieses Jahr die Generalversammlung im Herbst statt. Der Zentralvorstand und der Vorstand des solothurnischen Erziehervereins haben die Tagung gemeinsam vorbereitet und möchten die Mitglieder nun herzlich dazu einladen auf *Sams-tag, 25. Oktober 1980, um 15.00 Uhr, im Cheminée-raum der Kantonsschule Hardwald in Olten.*

Traktandenliste:

1. Begrüssung
2. Protokoll der GV vom 16. Juni 1979
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresbericht des Kassiers
5. Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren
6. Demission eines Mitgliedes aus dem Zentralvorstand
7. GV 1981
8. Varia

Im Anschluss an unsere geschäftliche Sitzung spricht P. Alois Baiker, Bad Schönbrunn, zum Thema *Christ und Lehrer.*

P. Baiker verfügt über eine reiche Erfahrung im pädagogischen Bereich, da er das Gymnasium Feldkirch bis zu dessen Auflösung geleitet hat. Wir freuen uns, in ihm für unsere Tagung einen engagierten Christen und Lehrer gefunden zu haben. Er wird zweifellos in der anschliessenden Diskussion auf unsere Fragen eingehen können und uns neue Impulse vermitteln. Wir werden unsere Tagung mit einem Nachtessen beschliessen, zu dem Sie sich gefälligst bei unserem Sekretariat, Schiltmatthalde 15, 6048 Horw, anmelden wollen.

Mit freundlichen Grüssen

Constantin Gyr

Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 1979/80

Im Blick auf die vergangenen Monate komme ich nicht um die Feststellung herum, dass es weiterhin Mühe bereitet, unsere Mitglieder zur Arbeit an gesamtschweizerischen Projekten zu bewegen. Es darf dies nicht als Vorwurf verstanden werden, sondern

als Feststellung einer Tatsache. Der Zentralvorstand hat sich damit an verschiedenen Sitzungen ausführlich beschäftigt. Er würdigte dabei die grossen Verdienste, die einzelne Persönlichkeiten und Mitglieder in ihren Regionen bezeugen. Besonders gilt es die Mitarbeiter zu nennen, die die Hilfskasse, das Unterrichtsheft, den Schülerkalender, das Notenbüchlein und die «schweizer schule» so erfolgreich bearbeiten. Ein Verein, wie der unsere, leistet damit grosse Dienste am Menschen. Es lohnt sich, mit allen Mitteln für die Erhaltung dieser Dienstleistungen zu wirken. Die Konstanz der Mitgliederzahl bestärkt uns darin.

Leider hat auch im vergangenen Vereinsjahr der Tod einen lieben und engagierten Kollegen heimgesucht. P. Franz Kreienbühl von Immensee ist während der Ferien überraschend an einem Herzversagen gestorben. Wir haben in ihm einen engagierten Pädagogen verloren.

Als Präsident konnte ich unseren Verein bei verschiedenen Anlässen der KOSLO vertreten. Hier zeigt sich, dass unsere Anwesenheit ebenfalls von Bedeutung ist und noch sein wird. Die Entwicklung der KOSLO ist in eine neue Phase getreten. Ob es ihr gelingt, noch mehr Gewicht bei der EDK zu gewinnen, hängt davon ab, ob die in der KOSLO zusammengeschlossenen Verbände sich vermehrt für die Ziele der Dachorganisation einsetzen.

Auf der anderen Seite hat sich der Zentralvorstand für seine Arbeit zu neuen Schwerpunkten durchgerungen. Neben der Behandlung der geschäftlichen Aufgaben lenkt er verstärkt seine Aufmerksamkeit auf Entwicklungen im pädagogischen Bereich, die früher oder später zu Stellungnahmen herausfordern könnten. Die 8 Vorstandsitzungen des letzten Jahres wurden damit zu thematischen Sitzungen. Es ist dies keine lautstarke Arbeit, dafür aber eine, die den Interessen unseres Vereins angemessen erscheint. Sie gestattet in starkem Masse, die Schwerpunkte unserer Zielsetzung durchdachter in den entsprechenden Gremien vorzutragen und durchzusetzen. Sie gestattet zudem, ein aufmerksames Reflektieren der Vorgänge im Pädagogischen Bereich unter dem Vorzeichen christlicher Verkündigung. Ich möchte daher an dieser Stelle meinen Kollegen im Vorstand für die unzähligen Arbeitsstunden meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Aus beruflichen Gründen sieht sich Peter Hirlemann gezwungen, aus unserem Vorstand auszuschcheiden. Er hat während der Umbruchzeit mit innerer Hingabe an der Geschichte des CLEVS teilgenommen, wofür ihm herzlicher Dank gebührt. Ich wünsche ihm in seiner Tätigkeit viel Freude und Erfüllung und versichere ihn unserer freundschaftlichen Verbundenheit.

Zusammenfassend darf ich also feststellen, dass unser Vereinsleben in den gewohnten Bahnen sich bewegt und durch stille Arbeit an verschiedenen Orten seine Berechtigung hat. Ich möchte in diesem Sinn weiterfahren und Ihnen allen, den Mitgliedern und Mitarbeitern auf den verschiedenen Posten den herzlichen Dank aussprechen.

Sarnen, 25. August 1980

Constantin Gyr, Präsident

Umschau

Schwierige Integration der Ausländerjugend

Eine Broschüre über die zweite Ausländergeneration

Die jungen Ausländer der zweiten Generation, die in der Schweiz aufgewachsen sind und die unsere Dialekte sprechen, stehen in der Familie und in der Freizeit, in der Schule und im Beruf vor besonders schwerwiegenden Problemen. Sie können sich meistens – im Unterschied zu ihren Eltern – eine Rückkehr in die alte Heimat gar nicht mehr vorstellen. Diese Zwischenstellung, dieses «Nicht mehr Ausländer- und noch nicht Schweizer-Sein», verursacht zahlreiche Schwierigkeiten, erschliesst der Schweiz aber auch die Möglichkeit, «das Ausländerproblem auch menschlich-sozial einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen», wie Bundesrichter Dr. Rolf Raschein, Präsident der Eidgenössischen Konsultativkommission für das Ausländerproblem, ausführt. Die Broschüre «Die Ausländerjugend in der Schweiz», herausgegeben vom Komitee Schweiz 80, enthält eine Reihe aufschlussreicher Arbeiten zu diesem Thema, das von verschiedenen Standpunkten aus beleuchtet wird. Die durchwegs namhaften Autoren, die sich sowohl theoretisch als auch praktisch mit der Integration der zweiten Ausländergeneration befassen, weisen auf die Dringlichkeit einer Lösung hin. Ihre Untersuchungen zeigen, dass Pauschalurteile fehl am Platz sind, und dass eine differenzierte Betrachtungs- und Beurteilungsweise angebracht ist. Die Broschüre kann durch den Buchhandel oder direkt vom Komitee Schweiz, Talstr. 83, 8001 Zürich, bezogen werden.

Welschlandjahr

Eine Sendung von Barbara Bosshard und Elisabeth Fröhlich, präsentiert von Roland Jeanneret am 20. September 1980, 18.00 Uhr.

Jugendprogramm

tv. Jedes Jahr ziehen Tausende von Deutschschweizer Mädchen zum Französischlernen ins Welschland.

Statistische Angaben sind nicht erhältlich. Etwa 9000 Mädchen – das könnte die Hälfte der Welschlandfahrerinnen sein – suchen sich ihre Stelle durch eine der gutgeführten Vermittlungen; die andern antworten auf Inserate oder reisen «wild» in die Westschweiz. Sicher ist, dass die Zahl in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen ist, bedingt durch die Lehrstellenlage und das Nachrücken der geburtenstarken Jahrgänge. Heute, wo sich die Schulabgänger um die Lehrstellen reissen, werden strengere Massstäbe angelegt. Das heisst: Je besser die Französischkenntnisse, desto grösser die Chancen. Viele Jugendliche müssen zudem ein Wartejahr einschalten, bis sie eine Lehre antreten können. Bei Mädchen führt dies oft zum Welschlandjahr.

Mitten in der persönlichen Entwicklung und kaum der Schule entwachsen, wandern die «Trudis» – so werden die Deutschschweizer Mädchen im Welschland genannt – in eine fremde Umwelt aus. Fern der heimischen Geborgenheit fühlen sich dann viele Mädchen, die voller Hoffnungen aufgebrochen sind, einsam und ausgenützt. Statt der französischen Sprache lernen sie vorwiegend Haushalt; denn oft benutzt die Frau des Hauses die Gelegenheit, berufstätig zu bleiben. Die Mädchen führen also den ganzen Haushalt des Kostgebers, die Freizeit ist minim, der Kontakt mit gleichaltrigen Welschschweizerinnen fehlt, und ums Französischlernen steht es schlecht. Kein Wunder, dass unter diesen Umständen etwa ein Fünftel der Mädchen die Stelle wechselt oder heimreist.

Das Jugendprogramm stellt im Beitrag «Welschlandjahr», der am Samstag, dem 20. September, um 18.00 Uhr, im Fernsehen DRS gezeigt wird, in einem Filmporträt von Barbara Bosshard vorerst zwei sehr verschiedene Welschlandfahrerinnen vor. Anschliessend diskutiert eine Mädchenrunde mit Elisabeth Fröhlich, Verfasserin des demnächst erscheinenden Buches «Les Schönfilles – Berichte zum Welschlandjahr». Im dritten Teil weist eine Berufsberaterin auf zehn andere Möglichkeiten hin, ein Übergangsjahr in der West- oder Deutschschweiz sinnvoll zu gestalten.

Beim Ressort Jugend kann zu diesem Thema ein Merkblatt bestellt werden. Die Adresse lautet: Fernsehen DRS, Ressort Jugend, Welschlandjahr, Postfach, 8052 Zürich. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Jugendsendung «Passepartout» von Radio DRS am 30. Oktober über «Au Pair in Paris» berichten wird.

Wozu ein Pastoralforum?

(WLu) Als eine Drehscheibe für die Zusammenarbeit der katholischen Kirche auf schweizerischer Ebene versteht sich das Interdiözesane Pastoralforum, das